

anschießt¹¹⁾. Sie wirft, wenn sie, bevor die Kennzeichen ausfielen, geworfen hat, das ganze Leben hindurch. Der Esel lebt länger als dreißig Jahre und das Weibchen einige Jahre länger als das Männchen. Wenn ein Pferd einen Esel bespringt oder ein Esel ein Pferd, so tritt weit leichter eine Fehlgeburt ein, als wenn sich gleiche mit gleichem mischen, wie Pferd mit Pferd und Esel mit Esel. Die Zeit der Trächtigkeit hängt, wenn Pferd und Esel sich mischen, vom Männchen ab; ich meine nämlich von der Zeit, in welcher dieses sich entwickelt, wenn es von ihm gleichen Eltern entstand¹²⁾. An Körpergröße, Gestalt und Stärke gleicht das Junge mehr der Mutter¹³⁾. 3. Wenn sie aber ohne Unterbrechung sich mischen, und man zwischen dieser Art Paarungen nicht einige Zeit verstreichen läßt, so werden die Weibchen schnell unfruchtbar; daher mischen die mit diesen Dingen umgehenden sie nicht ohne Unterbrechung, sondern setzen einige Zeit aus. Es läßt aber weder die Stute den Esel, noch die Eselin den Hengst zu, wosern nicht der Esel von einer Stute gesäugt¹⁴⁾ wurde; man legt deshalb mit Absicht Eselsfüllen, welche man Hippothele¹⁵⁾ nennt, unter; diese aber bespringen auf der Weide, wie die Pferde, indem sie Gewalt anwenden.

Vierundzwanzigstes Kapitel.

1. Der Maulesel¹⁾ bespringt und paart zwar nach dem ersten Zahnwechsel, wenn er aber sieben Jahre alt ist, so befruchtet er auch. Auch entstand schon wohl ein Ginnus²⁾, wenn er ein weibliches Pferd

¹¹⁾ Cf. Plin. hist. nat. VIII, 68.

¹²⁾ Die Tragezeit von Pferd und Esel ist nahezu gleich, 340 (317 bis 419) Tage.

¹³⁾ Man unterscheidet danach Maulthier und Maulesel; des Maulsels Mutter und des Maulthiers Vater sind Esel. Varro (II, 8) und Plinius (VIII, 69) nennen das Maulthier mulus, den Maulesel hinnus; Aristoteles hat beide nicht durch besondere Namen unterschieden.

¹⁴⁾ Cf. Varro de r. rust. II, 8; Colum. de re rust. VI, 37; Plin. hist. nat. VIII, 69.

¹⁵⁾ Also Rossfänglinge. Man legte die Eselsfüllen, welche man weiterhin zur Maulthierzucht verwenden wollte, gleich nach der Geburt im Dunkeln an die Euter einer Stute; cf. Plin. VIII, 69; Varro II, 8; Colum. VI, 37.

¹⁾ ὄρενς — cf. Naturg. b. Th. I, S. 15, Anm. 58.

²⁾ γίννος — cf. weiter unten; de gen. an. II, 8. Naturg. b. Th. I,

besprang; später aber bespringt er nicht mehr. Auch wurde wohl schon ein weiblicher Maulesel befruchtet, doch nicht so, daß er zu Ende austrug³⁾. Die Halbesel in Syrien⁴⁾ oberhalb Phönizien dagegen lassen sich paaren und werfen auch, es ist dies eine zwar ähnliche, aber doch verschiedene Art. Die sogenannten Ginnen fallen von einem Pferde⁵⁾, wenn es während der Trächtigkeit erkrankt⁶⁾, wie bei den Menschen die Zwerge und bei den Schweinen die Spätferkel⁷⁾. Der Ginnus hat auch, wie die Zwerge, ein großes Schamglied. 2. Der Maulesel lebt viele Jahre, es lebte wohl einer sogar achtzig⁸⁾ Jahre, so der zu Athen, als man den Tempel⁹⁾ erbaute; dieser, in Folge seines Alters bereits abständig, feuerte mitziehend und nebenanlaufend die Gespanne zur Arbeit an, so daß der Befehl erging, daß die Getreidehändler ihn nicht von den Getreidekörben verschrecken sollten¹⁰⁾. Der weibliche Maulesel altert später als der männliche¹¹⁾. Manche behaupten, daß der weibliche sich durch Harnen reinige¹²⁾, daß der männliche dagegen, weil er am Harn rieche¹³⁾, schneller altere. Bei diesen Thieren ver-

S. 29, Anm. 19 (wo VI statt IV zu lesen); Plin. VIII, 69 ein zwerghafter Bastard zwischen Pferd und Esel.

3) Cf. de gen. an. II, 8, woselbst auch die vermeinten Ursachen angegeben sind.

4) οἱ ἐν τῇ Συρίᾳ ἡμίονοι — cf. Naturg. d. Th. II, S. 29, Anm. 21.

5) Wenn es von einem Esel trächtig ist.

6) Cf. de gen. an. II, 8, wo es deutlicher heißt: ὅταν νοσήσῃ τὸ κύνημα ἐν τῇ ὑστέρῳ.

7) Cf. oben Kap. 18 und Anm. 7 dazu; de gen. an. II, 8.

8) Cf. Plin. hist. nat. VIII, 69: mulum LXXX annis vixisse, Atheniensium monumentis apparet.

9) Der Tempel der Athene auf der Akropolis zu Athen. Cf. Plin. hist. nat. VIII, 69; Plut. de solert. an. 13; Ael. hist. an. VI, 49; die Gespanne, von welchen Rebe ist, mußten die zum Bau nöthigen Steine heransfahren.

10) Cf. Plin. VIII, 69; Plut. de sol. an. 13.

11) Die Erklärung folgt sogleich; cf. auch de longit. et brevit. vit. 5: καὶ διὰ τοῦτο ἡμίονος μακροβιώτερος ἵππου καὶ ὄνου, καὶ τὰ θήλεα τῶν ἄρρενων, ἐὰν ὀχευτικά ᾖ τὰ ἄρρενα.

12) Cf. hist. an. VI, 17, 10; de gen. an. II, 8.

13) Cf. de gen. an. II, 8: διόπερ οὐδὲ τῶν ἄρρενων οἱ ἡμίονοι οἱ ἄρρενες ὀσφραίνονται τῶν θηλειῶν, ὥσπερ τὰλλα τὰ μώνυχα, ἀλλ' αὐτοῦ τοῦ περιτώματος. Das schnellere Altern wird daher wohl aus der vorhandenen Brünstigkeit deducirt sein, welche sich durch das Riechen am Harn äußert.

hält sich sonach die Erzeugung in dieser Weise. 3. Die jungen und alten Vierfüßler unterschieden die mit der Wartung derselben Betrauten: wenn die von den Kiefern abgehobene Haut schnell zurückspringt, so ist der Vierfüßler jung, wenn sie dagegen längere Zeit faltig bleibt, alt ¹⁴⁾.

Fünfundzwanzigstes Kapitel.

1. Das Kameel ¹⁾ trägt zehn Monate ²⁾; es wirft allemal nur eins ³⁾; es gehört nämlich zu den Thieren, die nur ein Junges zur Welt bringen. Man trennt das Junge, wenn es ein Jahr alt ist, von den Kameelen. Es lebt lange Zeit, mehr als fünfzig ⁴⁾ Jahre. Es wirft im Frühlinge ⁵⁾ und hat Milch, bis es wieder empfangen hat. Es hat von allen das Fleisch ⁶⁾ und die Milch ⁷⁾ am schmackhaftesten; man trinkt indeß die Milch im Verhältniß von zwei zu eins oder drei zu eins mit Wasser vermischt. 2. Der Elephant ⁸⁾ paart und läßt sich paaren zuerst im Alter von zwanzig ⁹⁾ Jahren; wenn das Weibchen befruchtet ist, so trägt es, wie einige sagen, ein Jahr und sechs Monate, noch andere drei Jahre ¹⁰⁾. Daß die Zeitangaben nicht übereinstimmen, kommt daher, daß es schwierig ist, die Paarung zu beobachten. Das Weibchen wirft, während es sich auf den Hinterbeinen niederläßt und hat offenbar Schmerzen. Das Junge aber saugt, sobald es geboren

¹⁴⁾ Ein sonderbares biognostisches Merkmal!

¹⁾ κάμηλος — cf. Naturg. d. Th. 1, S. 55, Anm. 14 und S. 56, Anm. 15. Arist. kannte die beiden Arten Camelus bactrianus und dromedarius.

²⁾ Nach Naturg. d. Th. 11, S. 92, 13 zwölf Monate, welches das richtige ist.

³⁾ Cf. hist. an. V, 12, 13.

⁴⁾ Cf. hist. an. VIII, 11; bei den meisten 30, manche auch gegen 100 Jahre.

⁵⁾ Nach hist. an. V, 12, 13 sollen sie sich im October paaren, sie würden dann bei einjähriger Trächtigkeit im October werfen, was also nicht stimmt. Ihre Brunstzeit fällt in die Monate Februar und März.

⁶⁾ Das Fleisch, besonders junger Kameele, wird noch heute von den Arabern gegessen und soll ähnlich wie Kalbfleisch schmecken.

⁷⁾ Die Milch der Kameele wird noch heute getrunken.

⁸⁾ ἐλέφας — cf. Naturg. d. Th. 1, S. 15, Anm. 13 ist Elephas indicus.

⁹⁾ Cf. hist. an. V, 12, 14; Naturg. d. Th. 11, S. 92, 14. Hienach findet die Paarung beim Männchen im 5., 6., beim Weibchen im 10.—15. Lebensjahre Statt, was also wieder nicht stimmt.

¹⁰⁾ Cf. hist. an. V, 12, 14; Naturg. d. Th. 11, S. 93, Anm. 19.